

Sieben Jahre Zeuthener Sommerstudenten

Erinnerungen, Erlebnisse und ein Blick nach vorn

Es ist die zweite Julihälfte und ich bin schon wieder nervös, wie jedes Jahr. Habe ich an alles gedacht? Der Vorlesungsplan, Hostelreservierung in Hamburg, die Exkursion? Ist alles auf der Webseite? Ist der Willkommensvortrag fertig? Doch, es ist wohl alles in Ordnung. Dann können sie ja kommen, unsere Sommerstudenten.

Ich bin neugierig, wie werden sie wohl diesmal sein? Wann wird das Eis brechen und sie etwas zusammen unternehmen? Immerhin, 20 Studenten aus 70-80 Bewerbungen jedes Jahr aus allen Himmelsrichtungen, von Indonesien über Thailand und Kenia, bis Kanada, Russland und natürlich ganz Europa. Da treffen unterschiedliche Kulturen aufeinander. Das ist nicht nur wahnsinnig spannend, sondern lässt auch wieder ein internationales Buffet erwarten, ja da freue ich mich schon drauf. Ach ja, und in den letzten Jahren hatten wir praktisch immer gleich viele weibliche wie männliche Studenten in Zeuthen, eine schöne (im doppelten Sinne) und sehr erfreuliche Entwicklung.

Und dann ist der Tag da. Dienstag, 10 Uhr. Die Studenten sind alle im Seminarraum und ich gebe meine Einführungsveranstaltung. Der erste Test, jeder soll sich vorstellen, seine Hobbies sagen, woher man kommt. Die Stimmen sind noch leise und das Verhalten ziemlich schüchtern, man tastet sich ab. Aber keine Angst, am Ende des Pro-

gramms, nach acht Wochen, werden die Sommerstudenten das DESY in Zeuthen fest in der Hand und eine tolle Zeit miteinander verbracht haben.

Dann geht es los. Die Studenten gehen in die Gruppen, bekommen Schlüssel, Computeraccount, lernen ihre Betreuer kennen und machen sich mit dem DESY vertraut. Am Abend dann eine kleine Willkommensparty mit Snacks und Drinks, da lernt man sich schon besser kennen und ich sehe, wie jedes Jahr, wer da so zu uns nach Zeuthen gekommen ist.

Dann das obligatorische Gruppenbild am Zeuthener See, auf das unsere Hamburger Kollegen immer so neidisch sind. Wir machen immer zwei: Eines ganz am Anfang und eines nach einigen Wochen. Der Unterschied ist frappierend. Das Erste: Distanz haltend, zurückhaltend stehen die Studenten da, ziemlich steif. Das Zweite: man legt sich Arme um die Schultern, lacht und ist total entspannt.

Und dann startet das Sommerstudentenprogramm. Vorlesungen über Astroteilchenphysik, das Standardmodell, den LHC, Theorie, Beschleunigerphysik und den ILC. Die Arbeit in den unterschiedlichen Gruppen in Zeuthen, Rechenzentrum, H.E.S.S., Icecube, DLab, THAT, CMS, ATLAS, CTA, Magic, Theorie, PITZ, NIC, LC. Die Studenten werden voll eingebunden in die Gruppen und arbeiten viel und hart, nur gelegentlich unterbrochen vom Grillen am See und Exkursionen zu den Berliner Sehenswürdigkeiten und, ach ja, den angesagten Clubs.

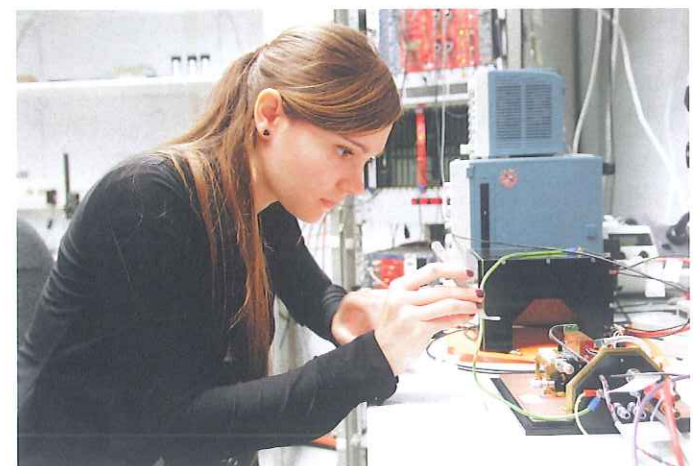
Nach einer Woche dann eine gemeinsame Brücken-Bootsfahrt durch Berlin, wo es beim anschließenden gemeinsamen Dinner schon recht heiter und gelöst zugeht. Dann Donnerstag die Exkursion ans DESY Hamburg (mit Sternschanze Nightlife inklusive). Wir schauen uns die alten Detektoren im Rahmen der allgemeinen Führung an, gehen in den HERA Tunnel und besu-



Signale bei PITZ. Joanna entwickelt ein neues Design für die Auslese-Elektronik.



Jiawei arbeitet am Strip Detector Module für den ATLAS Upgrade.



Diamantenfieber. Marika testet Diamanten als neues Material für die LHC Detektoren.

chen Flash und Petra III (Ich kenne jetzt als Zeuthener vermutlich den Hamburger Campus und seine Großgeräte besser als manch Hamburger Kollege.) Alles mit sehr kompetenten Erklärungen der Hamburger Kollegen. Die Ex-

kursion ist sicher ein Highlight und für die Studenten ganz toll, interessant und aufregend. Aber am Montag sind doch alle wieder froh in Zeuthen zu sein. Es sind eben doch meine Zeuthener Sommerstudenten.

Die Lösung

6	8	9	5	4	3	7	2	1
1	5	4	7	2	9	8	3	6
3	2	7	1	8	6	5	9	4
5	7	6	4	3	2	9	1	8
4	9	3	8	1	7	6	5	2
8	1	2	9	6	5	4	7	3
7	6	1	3	9	8	2	4	5
2	4	5	6	7	1	3	8	9
9	3	8	2	5	4	1	6	7

Sudoku - mittel



Selbst im Regen wissen sich die Sommerstudenten mit technischer Unterstützung des DESY zu helfen und verlieren nicht ihre gute Stimmung.

DANKE

Es ist mir ein großes Anliegen, mich bei meinen Kolleginnen und Kollegen zu bedanken, die mich immer tatkräftig und reibungslos unterstützt haben, dem Sekretariat in Zeuthen, allen voran Sabine Baer, die Probleme stets gleich und unaufgeregt gelöst hat, dem Zeuthener Rechenzentrum für die vollständig reibungslose computertechnische Unterstützung der Studenten und natürlich unserer Verwaltung, dem Housingservice und insbesondere PR/Support. Und ja, natürlich auch ein Dankeschön an Andrea Schrader, ohne die das Sommerstudentenprogramm erst gar nicht funktionieren würde und die trotz allen Stresses nie ihren Humor verloren hat und den Sommer für mich zur urlaubsfreien Zeit machte.

Herzliche Grüße, Karl Jansen

Natürlich sind die Sommerstudenten immer ganz lieb. Dass sie fast mal das DESY abbrennen, weil jemand in der Nacht vergisst, seinen Topf auszumachen (ein Umstand, der musikalisch bei einem unserer Sommerfeste in Zeuthen auf der Melodie von 99 Luftballons verewigt wurde) oder Max Planck einen neuen Hut aufsetzen (einen Straßenpylon – siehe *DESY Intern Dez. 2013, S. 16, die Red.*) oder Beschwerden über Rückstände von nächtlich ab-

gehalten Feiern bei mir eintreffen, nun, das ist nur menschlich und kann mal vorkommen.

Zum Schluss wird es dann noch einmal hektisch. Die Studenten müssen ihre Reports fertig bekommen, die dann in einem Band gesammelt und den Studenten gegeben werden. Ich sehe sie dann mit roten Augen durch das DESY Gebäude laufen, weil sie mal wieder nicht geschlafen haben, um ihre Daten, Analysen und den Report

selbst fertig zu bekommen. Aber wie jedes Jahr schaffen es alle Studenten, manche ganz rechtzeitig, andere nicht ganz so rechtzeitig.

Ganz zuletzt tragen die Sommerstudenten dann ihre Arbeit in einem kurzen Vortrag vor. Stolz stehen sie dann vorne und erzählen, was sie geleistet haben. Und stolz können sie wirklich sein, denn sowohl die Arbeit als auch der Vortrag selber sind durch die Bank von sehr guter Qualität. Und das sage ich ihnen auch, wonach sie sich wohl noch ein wenig stolzer fühlen.

Und selbst wenn das Programm dann zu Ende ist, sehe ich die (ehemaligen) Sommerstudenten doch wieder. Sie tauchen als Doktorand(innen) in den Gruppen auf und ich freue mich sehr, dass einige den Weg zurück ans DESY Zeuthen gefunden haben, um ihre wissenschaftliche Laufbahn hier zu beginnen.

Jaja, die Sommerstudenten. Sieben Jahre habe ich sie betreut. Das Sommerstudentenprogramm ist ein einmaliges Instrument am DESY, das wahrlich nicht mehr wegzudenken ist. Mir hat es immer enorm viel Spaß ge-

macht, obwohl es auch immer sehr viel Arbeit war

Aber die Studenten haben es mir durch ihren großen Einsatz im Labor, durch ihre Loyalität und durch ihre Lebendigkeit und Neugier mehr als zurückgegeben.

Nur, nach sieben Jahren ist es an der Zeit für einen Wechsel. Ich habe alle Gruppenfotos bei mir im Büro an der Wand hängen – und auch im Internet, siehe

<http://www-zeuthen.desy.de/~kjansen/summies/index.html>

– und erinnere mich immer sehr gerne an die verschiedenen Jahrgänge, wenn ich die Bilder betrachte.

Aber nun genug. Ich wünsche meinem Nachfolger, Gernot Maier, viel Spaß und Erfolg mit den zukünftigen Sommerstudenten, und wenn er mir erlaubt, weiter mit den Studenten Musik zu machen, werde ich ja den Kontakt doch nicht vollständig verlieren.

Möchten Sie mehr von den Sommerstudenten sehen?

<http://summerstudents.desy.de/>

*Karl Jansen
Fotos: EXPS*



DESY begrüßt Rekordzahl an Sommerstudenten

DESY begrüßt in diesem Jahr eine Rekordzahl von 117 Sommerstudenten an seinen beiden Standorten in Hamburg und Zeuthen. Die Nachwuchsforscher aus 28 Nationen bekommen acht Wochen lang einen praktischen Einblick in die Forschung an Deutschlands größtem Beschleunigerzentrum. Damit bietet

DESY eine der größten und internationalsten Sommerschulen in ganz Deutschland an.

Die Studenten werden in DESYs Forschungsbereichen Teilchen- und Astroteilchenphysik, Beschleunigerphysik und Forschung mit Photonen in die Arbeitsgruppen integriert und erleben so

den Wissenschaftsalltag hautnah. Eine Reihe von Vorlesungen ergänzt die Praxiserfahrung um die nötigen theoretischen Grundlagen.

Die Ausbildung von hochqualifiziertem wissenschaftlichen Nachwuchs gehört zu DESYs wichtigsten Zielen, das betont

auch DESY-Direktor Helmut Dosch. Auch das Forschungszentrum profitiert davon. „Nachwuchsforscher bringen neuen Schwung und neue Ideen in die Forschung“, so Dosch. „Der Nachwuchs lernt bei uns, und wir lernen vom Nachwuchs.“

(Foto: Dae Seon Seo/DESY)